

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XIX
Einleitung.....	1
§ 1. Einführung in das Thema und Problemstellung	1
§ 2. Umgebungs-begriff und Eingrenzung des Untersuchungs- gegenstandes	6
§ 3. Gang der Untersuchung.....	7
 <i>1. Teil: Regelung des einstweiligen Rechtsschutzes</i> in EuGVÜ und EuGVO	9
§ 1. Einstweiliger Rechtsschutz nach Art. 24 EuGVÜ/31 EuGVO	9
A. Analyse des Wortlauts	9
B. Anwendungsbereich	11
C. Befriedigungsverfügungen als „einstweilige Maßnahmen“ im Sinne des Art. 24 EuGVÜ/31 EuGVO?	12
I. Meinungsstand in den Mitgliedstaaten vor <i>Van Uden</i>	12
II. Bisherige Rechtsprechung des EuGH (insbesondere <i>Reichert II</i>)	14
D. Bestimmung der internationalen Zuständigkeit	18
I. Art. 24 EuGVÜ/31 EuGVO als Verweisungsnorm	18
II. Art. 24 EuGVÜ/31 EuGVO als eigenständige Zuständigkeitsnorm.....	19
III. Nachteile beider Auslegungsvarianten und Vorschläge zu einer Begrenzung	20
IV. Zusammenfassung.....	23
E. Anerkennungsfähigkeit einstweiliger Entscheidungen	23
§ 2. Einstweiliger Rechtsschutz nach Art. 2, 5 ff. EuGVÜ/EuGVO.....	25
A. Drei- oder zweigleisiges Rechtsschutzsystem?.....	27
B. Ergebnis	29

2. Teil: Umgehung der Art. 2, 5 ff. EuGVÜ/EuGVO durch das französische Recht.....	30
§ 1. Verfahren des einstweiligen Rechtsschutzes.....	30
§ 2. Vorüberlegungen.....	31
A. Ausgangsdefinition, Gegenstand und Maßstab der Untersuchung.....	31
B. Präzisierung des Umgehungsbegriffs	32
I. Inhalt	32
II. Vollstreckbarkeit.....	33
III. Bestandskraft	33
IV. Irrelevanz der Anordnungsvoraussetzungen und der Entscheidungsgrundlage.....	34
C. Internationaler Kontext und Reihenfolge der Untersuchung.....	34
§ 3. Procédure de référé	35
A. Internationale Zuständigkeit.....	35
I. Überblick	35
1. Zuständigkeit nach den Regeln des Hauptverfahrens	35
2. Besondere Zuständigkeitsregeln für das Référé-Verfahren.....	37
3. Hierarchie der Gerichtsstände	38
II. Gerichtsstand am Vollstreckungsort der Maßnahme (forum loci).....	38
1. Herleitung und Anwendungsvoraussetzungen	38
2. Ratio des Gerichtsstands	39
3. Gerichtsstand des Vollstreckungsorts und Référé-provision.....	39
4. Abweichung von der Zuständigkeitsregelung des EuGVÜ/der EuGVO	40
III. Gerichtsstand der Eilbedürftigkeit.....	41
IV. Art. 14, 15 CC.....	42
1. Verbleibender Geltungsbereich nach dem Grundsatz der Subsidiarität.....	43
2. Sachliche Anwendungsvoraussetzungen	44
3. Persönliche Anwendungsvoraussetzungen	44
4. Ausdehnung des persönlichen Anwendungsbereichs analog Art. 4 Abs. 2 EuGVÜ/EuGVO?	46
5. Ausschluss durch Verzicht auf das Gerichtsstands- privileg	47
6. Einschränkung nach Art der forum (non) conveniens-Doktrin?	48

7. Abweichung von der Zuständigkeitsregelung des EuGVÜ/der EuGVO	49
V. Ergebnis	50
B. Hauptsachegleiche Maßnahmen	50
I. Regelung des Référé-Verfahrens	50
II. Référés vor dem Tribunal de grande instance (Art. 484–492, 808–811 CPC)	52
III. Hauptsachegleiche Maßnahmen vor dem Tribunal de grande instance	54
1. Inhalt der Ordonnance de référé	54
a. Einteilung der Référés nach Art. 808, 809 CPC	54
i. Mesures d’attente	55
ii. Mesures d’anticipation	56
b. Verbot der Vorwegnahme der Hauptsache nach französischem Verständnis	56
c. Begriff der „contestation sérieuse“	59
d. Provision à 100 %	62
e. Verbot, Recht zu sprechen	63
f. Ergebnis zum Inhalt	64
2. Vollstreckbarkeit der Ordonnance de référé	65
a. Vollstreckung in Frankreich	65
b. Vollstreckung im Ausland	66
i. Vollstreckung in einem anderen EU-Mitgliedstaat	66
(1) Vollstreckbarerklärung nach EuGVÜ/EuGVO	66
(2) Bestätigung als europäischer Vollstreckungstitel gem. EuVTVO	68
ii. Vollstreckung in einem Drittstaat	71
c. Ergebnis zur Vollstreckbarkeit	71
3. Bestandskraft der Ordonnance de référé	71
a. Rechtskraft und Aufhebbarkeit der Entscheidung	71
i. Rechtslage im nationalen Kontext	71
ii. Rechtslage im internationalen Kontext	72
(1) Art. 27 Nr. 3 EuGVÜ/34 Nr. 3 EuGVO in der Auslegung der Cour de Cassation	73
(2) Diskussion und Stellungnahme	76
(3) Zwischenergebnis	79
b. Reversibilität der Maßnahme	79
i. Ersatzansprüche nach Aufhebung der Ordonnance de référé	80
(1) Ersatzansprüche im französischen Recht	80
(2) Ermittlung und Anwendung des Ersatzstatuts im internationalen Zivilprozess	81
(3) Durchsetzbarkeit der Ersatzansprüche	83
ii. Zulässigkeit von Natur aus irreversibler Maßnahmen	84
iii. Zwischenergebnis	85

c. Verhältnis von Référé- und Hauptsacheverfahren	85
i. Autonomie des Référé-Verfahrens nach dem Gesetz	85
ii. Gerichtliche Verpflichtung zur Einleitung des Hauptsacheverfahrens	86
iii. Rechtspraxis im internen Zivilprozess	87
iv. Interessenlage im internen Zivilprozess	89
v. Interessenlage im internationalen Zivilprozess	91
vi. Zwischenergebnis	92
d. Ergebnis zur Bestandskraft	93
C. Übereinstimmung mit dem Hauptsacheurteil und Umgehung der Art. 2, 5 ff. EuGVÜ/EuGVO	93
D. Folgerungen für die Zulässigkeit von Mesures d'anticipation im Rahmen des Art. 24 EuGVÜ/31 EuGVO	94
§ 4. Procédure sur requête	95
A. Keine Einteilung in Mesures d'attente und Mesures d'anticipation	95
B. Anwendungsfälle des Requête-Verfahrens	96
I. Ordonnances sur requête nach Spezialgesetzen	96
1. Überblick	96
2. Mesures conservatoires nach Art. 67 ff. Gesetz Nr. 91-650	97
II. Ordonnances sur requête aufgrund der Generalklausel	98
1. Maßnahmen, die einen Überraschungseffekt erfordern	98
2. Unmöglichkeit einer Ladung im Référé-Verfahren	100
C. Ergebnis	101
 3. Teil: „Reale Verknüpfung“ und Sicherung der Rückabwicklung: Der Lösungsansatz des EuGH	102
§ 1. Das Urteil des EuGH in der Rechtssache <i>Van Uden</i>	102
A. Sachverhalt und Verfahren vor den nationalen Gerichten	102
B. Entscheidung des EuGH	104
I. Einstweiliger Rechtsschutz durch die Hauptsache- gerichte	104
II. Einstweiliger Rechtsschutz gem. Art. 24 EuGVÜ	104
§ 2. Das Urteil des EuGH in der Rechtssache <i>Mietz</i>	106
A. Sachverhalt und Verfahren vor den nationalen Gerichten	106
B. Entscheidung des EuGH	107
§ 3. Analyse	108
A. Anerkennungsfähigkeit einstweiliger Maßnahmen gem. Art. 24 EuGVÜ/EuGVO	109

B. Zwei- oder dreigleisiger einstweiliger Rechtsschutz	111
C. Bestimmung der internationalen Zuständigkeit	
nach Art. 24 EuGVÜ/31 EuGVO	112
I. Art. 24 EuGVÜ/31 EuGVO als Verweisungsnorm	112
II. „Reale Verknüpfung“ als Begrenzung der Verweisung	114
1. Auslegung in der Literatur	114
a. Anknüpfung an den Vollstreckungsort	114
b. Anknüpfung an den Belegenheitsort	115
c. Anknüpfung an den Wirkungsort	116
d. „Reale Verknüpfung“ als Erfordernis der Sachnähe	117
e. Weite Auslegung der „realen Verknüpfung“	118
2. Auslegung durch die mitgliedstaatlichen Gerichte	118
a. England	118
b. Übrige Mitgliedstaaten	121
3. Stellungnahme	122
4. Ergebnis	127
III. Geltungsbereich	128
IV. Funktionsweise und Anwendung auf das französische Recht	128
V. Zuständigkeitskonzept des EuGH	130
1. Abgrenzung von der bisherigen französischen Lehre	130
2. Gegenstand der besonderen Sachkunde des Richters am Vollstreckungsort	131
3. Grund für die Erforderlichkeit besonderer Sachkunde	132
4. Vereinbarkeit mit der Anerkennungsfähigkeit gem. <i>Mietz</i>	134
5. Ergebnis	136
VI. Einzelfragen	136
1. Maßgeblicher Zeitpunkt	137
2. Erforderlicher Wahrscheinlichkeitsgrad	141
3. Vollständige oder nur teilweise Vollstreckbarkeit?	143
4. „Reale Verknüpfung“ und dreigleisiges System	145
D. Zulässigkeit von Befriedigungsverfügungen	145
I. Anordnung im Hauptsachegerichtsstand	146
II. Anordnung im Gerichtsstand gem. Art. 24 EuGVÜ/ 31 EuGVO	147
1. Grundentscheidung für eine eingeschränkte Zulassung	148
a. Argumente für die Notwendigkeit einer Begrenzung	148
i. Vorwegnahme der Hauptsache	148
ii. Umgehung der Art. 2, 5 ff. EuGVÜ/EuGVO	149
b. Argumente gegen einen kategorischen Ausschluss	151
i. Entscheidung in der Rechtssache <i>Antonissen</i>	151
ii. Sicherstellung der Wirksamkeit des Hauptsacheurteils	152
iii. Rechtfertigung durch die Parteiinteressen	153

2. Geltungsbereich	154
a. Nach Art des Anspruchs	154
b. Nach Art des Gerichtsstands	156
3. Regel-Ausnahme-Verhältnis	157
4. Auswahl der einschränkenden Voraussetzungen	158
a. Erste einschränkende Voraussetzung	159
i. Inhalt	159
(1) Verpflichtung zur Sicherheitsleistung	159
(2) Abhängigkeit der Zuständigkeit von der Ausgestaltung der richterlichen Anordnung	161
(3) Einzelfragen	163
(a) Art der zu erbringenden Sicherheit	164
(b) Höhe der Sicherheitsleistung	165
(c) Praktische Umsetzung im Verfahren	166
ii. Auswirkungen	167
(1) Absicherung der Reversibilität	167
(a) Realisierbarkeit der Ersatzansprüche	167
(b) Ausschluss per se irreversibler Maßnahmen? (zugleich zum Geltungsbereich der Voraussetzung) ...	167
(α) Meinungsstand und Diskussion	168
(β) Ratio des Kriteriums und eigener Lösungs- vorschlag	171
(c) Ergebnis	173
(2) Indirekter Zwang zur Durchführung der Hauptsache	173
(a) Meinungsstand	173
(b) Stellungnahme	174
(c) Ergebnis	175
b. Zweite einschränkende Voraussetzung	175
i. Auslegungsprobleme	175
ii. Örtliche oder internationale Zuständigkeit?	177
iii. Verhältnis zur „realen Verknüpfung“	178
(1) Streitstand in der Literatur	179
(2) Stellungnahme	180
(3) Ergebnis	184
iv. Bestimmung des Inhalts	184
(1) Die Entscheidung <i>Bachy ./. Soc. Belbetoës</i>	184
(2) Beschränkung der Kognitionsbefugnis	185
(3) Territoriale Wirkungsbeschränkung	187
(a) <i>Stadler</i>	187
(b) <i>Pansch</i>	191
(4) Sachliche Wirkungsbeschränkung	192
(5) Ergebnis	195
v. Geltungsbereich	196
c. Keine Beschränkung der Höhe nach	197
d. Keine Eilbedürftigkeit	197
5. Einschränkende Voraussetzungen in der Anerkennung ...	199

a. Doppelte Kontrolle im Erkenntnis- und Anerkennungsverfahren.....	199
b. Keine nachträgliche Anordnung der Sicherheitsleistung.....	199
c. Geltungsbereich.....	200

4. Teil: Von der „realen Verknüpfung“ zu einem autonomen Begriff der Eilbedürftigkeit201

§ 1. Uneingeschränkte Zulassung befriedigender Maßnahmen im Hauptsachegerichtsstand	201
A. „Fiktive“ Hauptsachegerichte.....	202
B. Rechtslage vor Anhängigkeit der Hauptsache	203
§ 2. Grundentscheidung für eine eingeschränkte Zulassung befriedigender Maßnahmen im Gerichtsstand gem. Art. 24 EuGVÜ/31 EuGVO	204
A. Bewertung der Argumentation des EuGH	204
B. Interessenabwägung nach <i>Heiss</i>	205
C. Stellungnahme	207
I. Belastung des Antragsgegners.....	207
II. Vorteile des Antragstellers.....	208
1. Ratio des Art. 24 EuGVÜ/31 EuGVO	209
a. Vorschläge in Literatur und Generalanwaltschaft	209
i. Beschleunigung der Zwangsvollstreckung	209
ii. Verhinderung von Vollstreckungsenklaven	209
iii. Sächlicher Rechtsschutz.....	211
iv. Gleichstellung in- und ausländischer Hauptsacheentscheidungen	211
b. Position des EuGH	212
2. Zwischenergebnis	214
3. Konsequenzen für die Interessenlage des Antragstellers.....	214
4. Berücksichtigung der unterschiedlichen Effektivität der Rechtsbehelfe?	215
a. Die Entscheidung <i>Crédit Suisse Fides Trust S.A. v Cuoghi</i>	216
b. Folgerungen in der Literatur	217
c. Diskussion.....	218
d. Stellungnahme.....	219
e. Ergebnis	221
5. Schnelligkeit des einstweiligen Rechtsschutzes	221
6. Abschaffung des Exequatur in neueren Rechtsinstrumenten der EU	224
a. EuUnthVO	225
i. Anwendungsbereich.....	225

ii. Einstweiliger Rechtsschutz gem. EuUnthVO	226
iii. Regelung der Anerkennung und Vollstreckung	226
b. EuVTVO.....	228
c. Ergebnis	229
III. Abwägung und Ergebnis	229
IV. Erweiterung bei Torpedoklagen?.....	231
 § 3. Auswahl der einschränkenden Kriterien im Rahmen des Art. 24 EuGVÜ/31 EuGVO.....	235
A. Maßstab	235
B. Systematisierung der Lösungsansätze	235
I. Verpflichtendes Hauptsacheverfahren	235
II. Verengung des Geltungsbereichs (zugleich Verengung des Umgebungsbegriffs)	237
C. Einordnung des EuGH	238
D. Bewertung der Kriterien des EuGH.....	240
I. Vorgaben der Grundentscheidung	240
1. Grundvoraussetzung für die Zulassung befriedigender Maßnahmen	240
2. Interessenabwägung	240
II. Verhinderung einer Umgehung des EuGVÜ/der EuGVO	240
1. Durch das Erfordernis der „realen Verknüpfung“	241
2. Durch den mittelbaren Zwang zur Hauptsache	242
3. Ergebnis	242
III. Zwischenfazit.....	242
IV. Weitere Aspekte.....	242
1. Allgemein	242
2. Erste Voraussetzung.....	243
a. Ausschluss in existentiellen Notlagen	243
b. Ausschluss eilbedürftiger Unterlassungsverfügungen	247
c. Absenkung der Anordnungsvoraussetzungen	248
3. Zweite Voraussetzung	249
a. Vereinbarkeit mit Art. 20 EuEheVO	249
b. Verstoß gegen Art. 16 Nr. 5 EuGVÜ/22 Nr. 5 EuGVO und Vermischung von Vollstreckungs- und Erkenntnis- verfahren.....	250
c. Ausfallrisiko des Antragstellers.....	252
d. Realisierbarkeit in der Praxis	253
e. Praktischer Nutzen der zweiten Voraussetzung	255
4. Anerkennung und Vollstreckung.....	255
a. Prüfung der einschränkenden Voraussetzungen.....	255
i. Vereinbarkeit mit der Grundstruktur der Art. 25 ff. EuGVÜ/32 ff. EuGVO	256
ii. Verstoß gegen Art. 28 Abs. 3 EuGVÜ/35 Abs. 3 EuGVO.....	256

iii. Vereinbarkeit mit dem Verbot der révision auf fond.....	258
iv. Verzögerung des Exequatur.....	258
b. Feststellung der Funktion des Ausgangsgerichts.....	259
E. Zusammenfassung und Konsequenzen	262
I. Konzept der realen Verknüpfung	262
II. Alternative: Ausschluss der Anerkennungsfähigkeit	262
III. Alternative: Verpflichtendes Hauptsacheverfahren	263
IV. Eigener Lösungsvorschlag: Erfordernis der Eilbedürftigkeit.....	266
§ 4. Gesamtergebnis.....	270
<i>Ausblick:</i> Der Kommissionsvorschlag vom 14. Dezember 2010 und seine Folgen	272
§ 1. Abschaffung des Exequaturverfahrens	273
§ 2. Änderungen im Bereich des einstweiligen Rechtsschutzes	273
A. Art. 35 RE.....	273
B. Art. 36 RE.....	274
C. Legaldefinition in Art. 2 lit. b RE	275
D. Versagung der Anerkennungsfähigkeit einstweiliger Maßnahmen gem. Art. 36 RE.....	276
E. Wegfall der „realen Verknüpfung“.....	278
F. Keine Ersetzung der „realen Verknüpfung“ durch eine Verwerfungsbefugnis des Hauptsachegerichts.....	278
G. Auswirkungen auf die übrige Rechtsprechung des EuGH	280
H. Fazit.....	281
§ 3. Konsequenzen für die Zulässigkeit von Befriedigungs- verfügungen	282
A. In Unterhaltssachen.....	282
B. Im Bereich der Persönlichkeitsverletzungen und kollektiven Schadensersatzklagen	282
C. In allen anderen Fällen.....	283
<i>Anhang:</i> Französische Gesetzestexte	285
Literaturverzeichnis.....	291
Sachverzeichnis.....	309